

Fraktionslose

Herr Radoslav Djukic

Einwohner mit beratender Stimme

Entschuldigt fehlten:

CDU-Fraktion

Herr Michael Peter Demmer

ordentliches Mitglied

BG-Fraktion

Herr Axel Ihlein

ordentliches Mitglied

Ferner nahmen teil:

Brau Birgit Wachs

GMA zu TOP 2

Herr Coprian

WFL zu TOP 2

Seitens der Verwaltung:

Herr Rainer Strotmeier

1. Beigeordneter u. Stadtkämmerer

Herr Heinrich Horstmann

Fachbereichsleiter 6

Herr Gernot Plack

FD 61

Herr Ulrich Risse

FD 63 / Schriftführer

In öffentlicher Sitzung

Herr Dr. Neuhoff eröffnet die Sitzung und begrüßt neben den Ausschussmitgliedern die Zuhörerinnen und Zuhörer, Frau Wachs von der GMA, die Vertreter der Presse und der Verwaltung. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen worden ist. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

1. Fragestunde für Einwohner

Es erfolgen keine Wortmeldungen:

2. Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Lippstadt durch die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (GMA) hier: Aussprache über das Gutachten und Grundsatzbeschlüsse zur Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes

018/2010

Herr Dr. Neuhoff gibt eine kurze Einführung zu dem Thema und eröffnet die Diskussion.

Herr Kayser erklärt, dass seitens der SPD-Fraktion die Vorlage kontrovers diskutiert worden sei. Er meldet Bedenken gegen das Gutachten und speziell gegen die darin enthaltene Sortimentsliste an. Diese Liste legt fest, wo sich welche Branche ansiedeln kann.

Herr Kayser stellt heraus, dass sich die Situation, in der sich Lippstadt befindet, zu großer Sorge Anlass gebe. Das müsse gestoppt oder sogar verbessert werden. Zielvorgabe sei dabei, die Innenstadt zu stärken. Hierbei sei die Sortimentsliste nicht zielführend.

Es helfe beispielsweise der Innenstadt nicht, wenn etwa Textilanbieter sich nur in der Kernstadt ansiedeln dürften. Es müsse auch möglich sein, dass sich ein Textilanbieter neben einem Lebensmitteldiscounter an einer Randlage der Stadt ansiedeln kann.

Herr Kayser führt weiter aus, dass aus seiner Bewertung heraus dieses Gutachten die Probleme nicht löse.

Die GMA-Gutachterin, Frau Wachs, entgegnet dem, Lippstadt stehe nicht im „luftleeren Raum“, auch das Umland entwickle sich weiter. Die Vorgaben der Landesplanung müssen umgesetzt werden, indem mit dem Einzelhandelskonzept festgelegt werde, welche Sortimente sich in welcher Größenordnung wo ansiedeln können. Es handele sich um ein Steuerungskonzept, aus dem ein Maßnahmenkonzept abgeleitet werden müsse, welches wiederum in einen Marketingprozess umgesetzt werden müsse, um die Innenstadt zu stärken.

Herr Horstmann stellt heraus, dass die Stadt an das Landesentwicklungsprogramm gebunden ist und die Sortimentsliste nicht aufweichen dürfen. Unter diesem Aspekt gehören auch die mittleren und unteren Preissegmente mit in die Innenstadt.

Frau Jasperneite-Bröckelmann möchte die Innenstadt vital und vielfältig erhalten. Schlüssige Konzepte seien auch Standortangebote, die Sicherheit für Investoren geben. Zum aktuellen Gutachten stellt sie fest, dass es keine großen Veränderungen zum alten Gutachten beinhalte.

Für Herrn Dr. Freund ist es keine Frage, dass das Einzelhandelskonzept erstellt werden muss. Er spricht sich für flexiblere Handhabung aus, die auch zukünftige Marktentwicklungen jetzt mit berücksichtige. Herr Dr. Freund findet daher die künftig definierten Zentren zu scharf abgegrenzt.

„Wo kann ich arrondieren, ohne kaputt zu machen?“, das sei eine zentrale Frage, erklärt die GMA-Expertin, Frau Wachs. Handelserweiterungen, etwa auch auf dem Uniongelände, sehe sie mit Blick auf die Innenstadt kritisch. Sie legt den Politikern ans Herz, die Innenstadt zu schützen. Es sind in der Innenstadt Entwicklungsflächen vorhanden. Diese gilt es aufzuarbeiten.

Kritik äußert der Sprecher der Christdemokraten, Herr Ballhorn. Der Standort Güterbahnhof werde von den Gutachtern gepusht, das Uniongelände dagegen kritisch gesehen und die Erwitter Straße als Handelsstandort in Frage gestellt. Dies passt nicht zusammen, stellt Herr Ballhorn heraus. Des Weiteren weist er darauf hin, dass man in der Innenstadt ausreichend große Flächen für Handelserweiterungen habe. Hierzu sieht er insbesondere den gro-

ßen Parkplatz der Stadtparkasse. Ziel müsse es sein, hochwertige Geschäfte wieder zu bekommen. Auch seien die Auswirkungen durch die Gründung der Fachhochschule im GMA-Gutachten nicht berücksichtigt.

Herr Marche sieht das Konzept mit Selbstbindungsbeschluss als Planungssicherheit für die Politik und die Verwaltung. Das Konzept sei keine Sperre, sondern eine Handlungshilfe.

Zur Kritik am Gutachten stellt Herr Horstmann fest, das Konzept der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA) sei nicht isoliert erarbeitet worden, sondern öffentlich vorgestellt und diskutiert worden. Auch der Einzelhandel sei beteiligt gewesen und habe mitgewirkt.

Das Einzelhandelskonzept betrachte die Gesamtstadt und nicht nur den Güterbahnhof. Das Konzept bescheinige nur, dass ein besonderes Gewicht auf diesen Standort gelegt werden müsse.

Herr Horstmann stellt weiter fest, dass die einzelnen Abgrenzungsbereiche eher großzügig gefasst und die Sortimentslisten in fast allen Städten gleich seien. Ferner sei das Instrument der Sortimentsliste nicht neu.

Das Konzept ist nach Meinung von Herrn Bresser nur eine Orientierungshilfe. Es ist vor allem abhängig von der Kaufkraft. Der entscheidende Faktor ist seiner Ansicht, wie Kunden angelockt werden können.

Zu den von Herrn Dr. Freund vorgebrachten Zweifeln hinsichtlich der Flexibilität des Konzeptes sagt Frau Wachs, das Konzept könne jederzeit an neue Entwicklungen angepasst werden.

Herr Schulz moniert, die im Gutachten vorgelegten Zahlen seien von der Realität längst überholt. Sie seien teilweise aus dem Zeitraum von 2005 bis 2007. Das H & M komme, erscheine an keiner Stelle, dass Kaufland statt zum Güterbahnhof nun in den Lippstädter Süden geht, sei ebenso wenig berücksichtigt wie die Läden, die in der letzten Zeit geschlossen wurden. Herr Schulz stellt Frau Wachs die Frage, welche Referenzstädte es gibt. Frau Wachs nennt daraufhin die Städte Detmold, Gütersloh, Coesfeld und Brilon.

Herr Horstmann weist die Kritik an der fehlenden Aktualität des Gutachtens zurück. Es sei nicht möglich, die Zahlen halbjährlich zu aktualisieren. An den Grundannahmen und den daraus abgeleiteten Zielvorgaben ändere sich nichts Grundsätzliches. Letztendlich gehe es beim Einzelhandelskonzept auch um Planungssicherheit für Investoren.

Da für Herrn Kayser das Gutachten nicht die Probleme in Lippstadt löst, werde er zu diesem Zeitpunkt dem Beschlussvorschlag der Verwaltung nicht zustimmen.

Herr Horstmann erklärt, dass ein Gutachten nicht allein vorliegende Probleme lösen kann. Es müssen vielmehr entsprechende Rahmenbedingungen auch durch den Handel selbst und das Stadtmarketing geschaffen werden.

Herr Dr. Neuhoff gibt eine Zusammenfassung zum besprochenen Thema. Zielsetzung sollte es sein, dass diese Vorlage mit einer deutlichen Mehrheit

beschlossen wird.

Herr Horstmann verdeutlicht, wie wichtig es sei, das Verfahren fortzusetzen.

Herr Dr. Freund spricht sich für ein „paralleles Verfahren“ aus, wobei es jetzt zwar zu keiner Beschlussfassung komme und der Ausschuss das Einzelhandelskonzept und das weitere Beteiligungsverfahren zunächst zur Kenntnis nimmt.

Herr Dr. Neuhoff stellt dieses „parallele Verfahren“ zur Abstimmung.

Der Stadtentwicklungsausschuss nimmt das Einzelhandelskonzept in der Fassung vom Juli 2009 mit

- den in der Anlage 1 dargestellten „Zentralen Versorgungsbereichen“,
- der als Anlage 2 beigefügten „Lippstädter Sortimentsliste“ - abgeändert um die Sortimente Tiere / zoologischer Bedarf, Tierfutter und Leuchten / Lampen - als nicht nahversorgungs- / zentrenrelevante Einzelhandels assortimente,
- dem als Anlage 3 beigefügten „Zentrenkonzept“
- sowie den „Maßnahmenkatalog“ der Anlage 4

zur Kenntnis.

Auf der Basis des vorliegenden Einzelhandelskonzeptes in der Fassung vom Juli 2009 ist eine erneute (eingeschränkte) Beteiligung der Bezirksregierung, der angrenzenden Kommunen, welche Anregungen bzw. Bedenken geäußert haben sowie der Öffentlichkeit durchzuführen.

Bei 3 Gegenstimmen mit Stimmenmehrheit zugestimmt.

3. Verschiedenes

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Ende des öffentlichen Teiles: 19.50 Uhr

(Vorsitzender)

(Schriftführer)